



Julia Maria Gokel

## Sprachliche Indizien für inneres System bei Q. Cervidius Scaevola

Freiburger Rechtsgeschichtliche Abhandlungen. Neue Folge, Band 70  
Abt. A: Abhandlungen zum Römischen Recht und zur Antiken Rechtsgeschichte  
424 Seiten, 2014

Print: <978-3-428-14112-8> € 84,90  
E-Book: <978-3-428-54112-6> € 76,90  
Print & E-Book: <978-3-428-84112-7> € 101,90

**G**egenstand der Untersuchung von Julia Maria Gokel ist die Frage nach innerer Systembildung im Werk des römischen Juristen Quintus Cervidius Scaevola. Die Forschungsarbeit, welche auf einem philologischen Ansatz basiert, untersucht systemrelevante Quellenstellen aus nahezu allen Werken des Juristen auf eine über den Einzelfall hinausgehende Verknüpfung der juristischen Entscheidung und unterteilt die untersuchten Quellen nach Argumentationsgruppen.

Die detaillierten Exegesen, welche das Kernstück der Arbeit bilden, sind thematisch nicht begrenzt und stellen einen bunten Querschnitt von Fällen aus den verschiedensten Gebieten des römischen Rechts dar. Die Wahl, das Corpus eines Juristen zu untersuchen, welcher in der Übergangszeit von der antoninischen zur severischen Periode in Rom lebte und nicht selten über Anfragen in griechischer Sprache entschied, ermöglicht zudem die konkrete Untersuchung des Einflusses von griechischem Rechtsdenken anhand verschiedener Rechtsinstitute des *ius gentium*.

Wo sich vereinzelt systembildende Strukturen in den Entscheidungen des Juristen nachweisen lassen, kommt die Autorin zu dem Ergebnis, dass es sich überwiegend um didaktisch motivierte Darstellungen für Unterrichtszwecke handelt. Die Untersuchung bestätigt insgesamt das Juristenprofil Scaevolas als eines in der Regel praxisorientierten Respondenten mit geringem Interesse für Systembildungsfragen.

## Inhalt

### 1. Einführung und Hintergründe

#### § 1 Einleitung

Zum Thema der Untersuchung — Zum Forschungsstand — Methodologisches *caveat* — Sprachliche ›Individualität‹ — Die Aufgabenstellung — Ziel der Untersuchung

#### § 2 Ein inneres System im römischen Recht?

Zum Systembegriff im römischen Recht — Zur Herkunft des Systembegriffs — Ansätze zur Systembildung im römischen Recht

#### § 3 Leben und Werk des Quintus Cervidius Scaevola

Lebensdaten — Der Lehrer Cervidius Scaevola — Der Respondent Cervidius Scaevola — Das Werk des Cervidius Scaevola — Der ›individuelle‹ Stil von Scaevola



## 2. Exegesen

### § 4 Systembildung durch Konjunktion der Negation

Das *argumentum per duplicem exceptionem* — Der Sprachgebrauch von »nec...nec« bei Scaevola — Exegesen: D.14.3.20 (Scaev. 5. dig.), D.5.2.20 (Scaev. 2. quaest.)

### § 5 Systembildung nach der Art

Das *argumentum ad modum* — Zum Sprachgebrauch von *huiusmodi/eiusmodi* bei Scaevola — Exegesen: D.33.7.27 (Scaev. 6. dig.), D.34.1.13.1 (Scaev. 4. resp.)

### § 6 Systembildung durch Gattungsbildung

Das *argumentum ex genere* — Zum juristischen Sprachgebrauch — Exegesen: D.18.6.11 (In libro septimo digestorum Iuliani Scaevola notat), D.18.3.6 (Scaev. 2. resp.)

### § 7 Systembildung durch Konsequenz

Das *argumentum per consequentiam* — Zum Sprachgebrauch von »consequens« bei Scaevola — Exegesen: D.36.1.80.4 (Scaev. 21. dig.), D.50.1.24 (Scaev. 2. dig.), D.21.2.69.4 (Scaev. 2. quaest.)

### § 8 Systembildung durch Absurditätsschlüsse

Das *argumentum ad absurdum* — Zum Sprachgebrauch von »alioquin« bei Scaevola — Die Quelle D.40.9.6. (Scaevola 16. quaest.) — Ergebnis

### § 9 Systembildung durch Generalisierung

Das *argumentum per generalem modum* — Der Sprachgebrauch bei Scaevola — Exegesen: D.22.2.5. (Scaev. 6. resp.), D.28.2.29 (Scaev. 6. quaest.)

### § 10 Zusammenfassung und Ausblick

Ergebnisse der einzelnen Exegesen — Zum inneren System — Innere Systembildung und Sprache — »Werktypen« — Das Juristenprofil Scaevola — Ausblick

Literaturverzeichnis, Sach- und Quellenregister